

HERBST 2024

marsyas

Das dritte Programm



Gustav Seitz:
Hanns Eisler am Klavier

»... gehören zum Wichtigsten und Aufregendsten, was von Marxisten bisher über Ästhetik geäußert wurde«

WOLFRAM SCHÜTTE in der *Frankfurter Rundschau*

»So aufregend, daß man sie am liebsten in einem Zug auslesen möchte«, schrieb die *Frankfurter Rundschau*, als Hans Bunes Gespräche mit Hanns Eisler endlich auch in einer westdeutschen Buchausgabe erschienen.

Von 1958 bis kurz vor Eislers Tod 1962 führte der Dramaturg, Regisseur und Leiter des Brecht-Archivs Hans Bunge lange Gespräche mit Eisler über seine Zusammenarbeit mit Brecht.

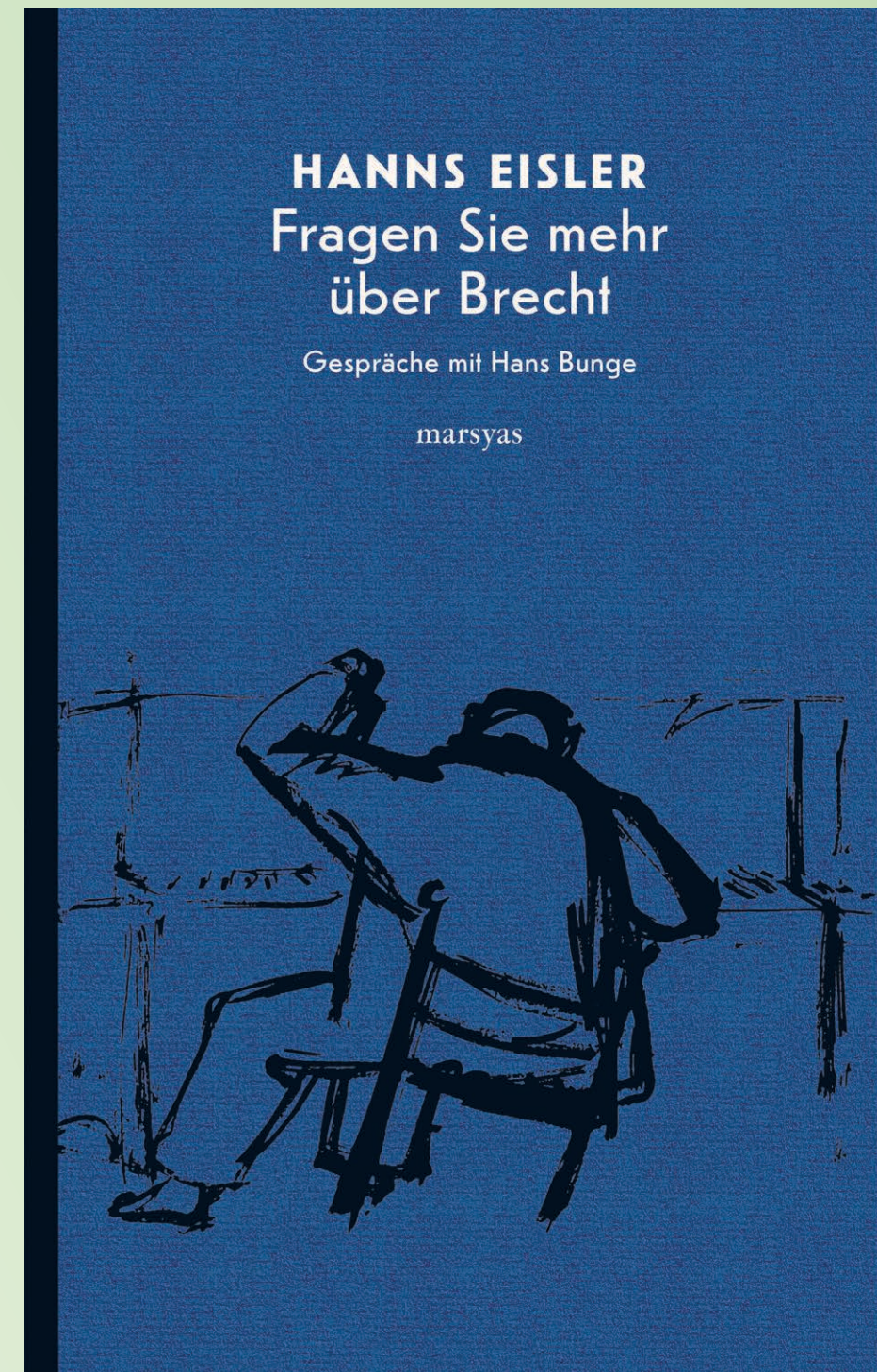
»Für Eisler, wie für seinen von ihm außerordentlich verehrten Freund Brecht, war der Marxismus eine Methode der Erkenntnis, die Dialektik ein Schiff, das zu neuen Kontinenten geistiger Entdeckungen führte. Ein Linksdenker, der wider den Strich dachte – mit sichtlichem Vergnügen.

Hans Bunes sokratische Hebammenkunst hätte jedoch nichts vermocht, wäre ihm nicht einer gegenüber gewesen, der gebären wollte: Gedanken gebären – wobei das Gespräch fast erotische Bedeutung für Eisler hatte. Er wollte, was er wusste, mitteilen. Aber er spult nichts Verfestigtes ab, Dogmatik war ihm ebenso fremd wie unverbindliche Geschwätzigkeit. So sind hier Gespräche überliefert, die zum Wichtigsten und Aufregendsten gehören, was von Marxisten bisher über Ästhetik geäußert wurde,« so Wolfram Schütte.

Nun erscheinen die schon lange nicht mehr lieferbaren vollständigen Originalgespräche in ihrer chronologischen Folge, versehen mit einem ausführlichen, mehr als hundert Seiten umfassenden Anmerkungsteil.



HANNS EISLER, 1898 in Leipzig geboren, 1962 in Berlin/DDR gestorben, Schüler von Schönberg und Webern, schloß sich in den 20er Jahren in Wien der Gruppe der proletarischen Komponisten an, wurde einer der engsten Freunde, Mitarbeiter und Mitstreiter von Bertolt Brecht, für den er eine Reihe von Theater- und Filmmusiken schrieb.



HANNS EISLER Fragen Sie mehr über Brecht

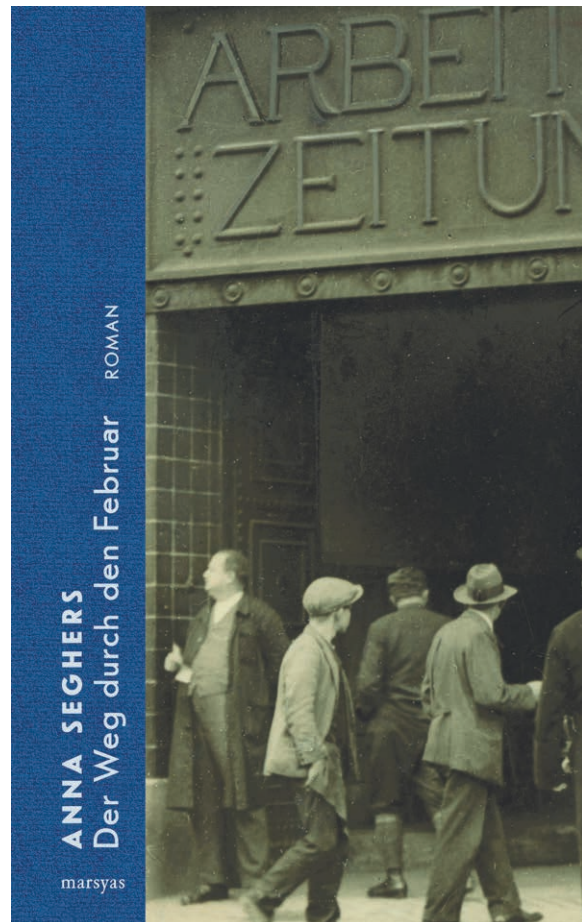
Gespräche mit Hans Bunge

marsyas

Hanns Eisler
FRAGEN SIE MEHR ÜBER BRECHT
Gespräche mit Hans Bunge

332 Seiten ♦ 34 Euro
Hardcover, 15 x 24 cm
ISBN 978-3-903469-08-2

Erscheint im Oktober 2024



Anna Seghers beschreibt eine »Generalprobe« des europäischen Faschismus: den Februar 1934 in Österreich.

»Seghers arbeitet mit atemberaubender Präzision in Sprache und Form und Figurenensemble. Jeder Satz, jedes Motiv, jeder Schauplatz, jede Figur hat eine Funktion, ist ein statisch notwendiger Träger der Erzählung, dennoch wirkt nichts bloß instrumentell, schablonenhaft, blutleer. Nein, alles ist anschaulich, strotzt vor Kraft und Lebendigkeit ... Die Neuauflage im neuen Verlag Marsyas bietet die Chance zur Neu- und Wiederentdeckung einer großen Autorin und eines literarischen Meisterwerks.«

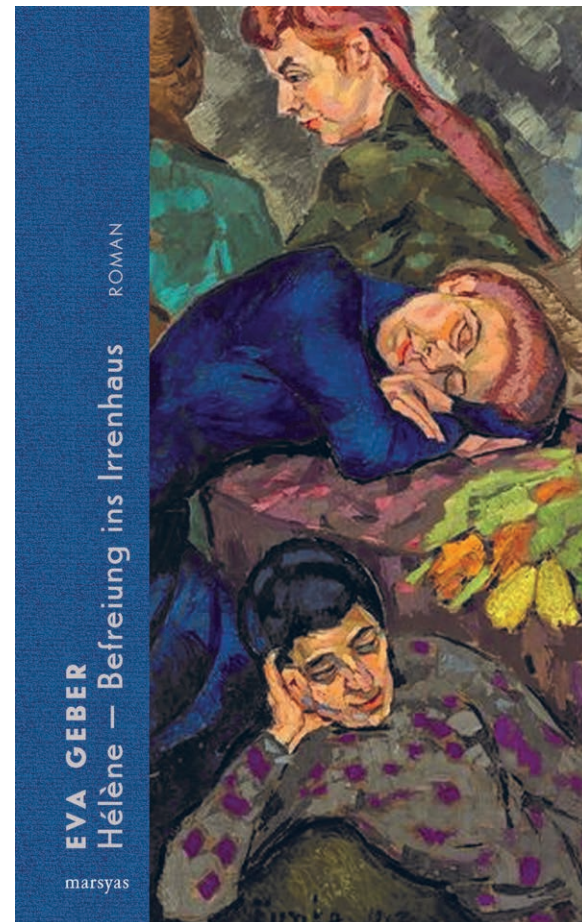
BETTINA HARTZ, FAZ

Anna Seghers
Der Weg durch den Februar
Roman

272 Seiten ♦ 28 Euro
Hardcover, 12,5 x 21 cm, Erschienen Januar 2023



9 783903 469075



Das »Irrenhaus« als Befreiung aus den bürgerlichen Verhältnissen: Ende des 19. Jahrhunderts. Die 16jährige Hélène, Tochter aus gutem Haus, wird mit einem höheren k&k-Beamten verheiratet.

In der Ehe mit dem auf der Karriereleiter immer höher steigenden Diplomaten vereinsamt Hélène und wird »gemütskrank«. Eine Scheidung kommt nicht in Betracht. Schließlich wird das Irrenhaus für sie zum Zufluchtsort, den sie erst nach dem Tod ihres Mannes verlässt.

Eva Geber verknüpft dabei kunstvoll die inneren Monologe ihrer Protagonistin mit der Perspektive der Enkelin, die sich auf die Suche nach Spuren ihrer »hysterischen« Großmama macht. So entsteht das vielschichtige Bild einer Frau um 1900, die viele in ihrem enggeschnürten Korsett erstickte.

Eva Geber
Hélène — Befreiung ins Irrenhaus
Roman

304 Seiten ♦ 26 Euro
Hardcover, 12,5 x 21 cm, Erschienen März 2023



9 783903 469044



Essays der Doyenne der Feministischen Kunstgeschichte: Es gibt wenige Kunsthistoriker:innen, die so einflussreich, provokant und produktiv waren wie Linda Nochlin. Seit den späten 1960er Jahren hat Nochlin siebzehn Bücher und unzählige Artikel geschrieben und herausgegeben, dazu zahlreiche bahnbrechende Ausstellungen kuratiert, von *Women Artists 1550–1950* bis *Global Feminisms*.

1971 publizierte sie ihren richtungsweisenden Artikel »Warum gab es keine großen Künstlerinnen?«, ein feministisches Statement, in dem sie die traditionellen kunsthistorischen Sichtweisen in Frage stellte. Seither ist ihr Name mit dem Begriff der Feministischen Kunst verbunden. In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat Nochlin beständig über Künstlerinnen geschrieben und Vorträge gehalten. Die meisten dieser Texte sind in Zeitschriften, Ausstellungskatalogen und Büchern verstreut, wurden als Vorträge präsentiert oder überhaupt nicht publiziert. Zum ersten Mal vereinen diese beiden Bände viele dieser Essays über Künstlerinnen und feministische Kunst von 1971 bis zur Gegenwart.

»Es ist ein großer Gewinn, dass dank des Wiener marsyas-Verlag und der Übersetzerin Margot Fischer diese Texte von Nochlin erstmals auch in deutscher Fassung vorliegen«

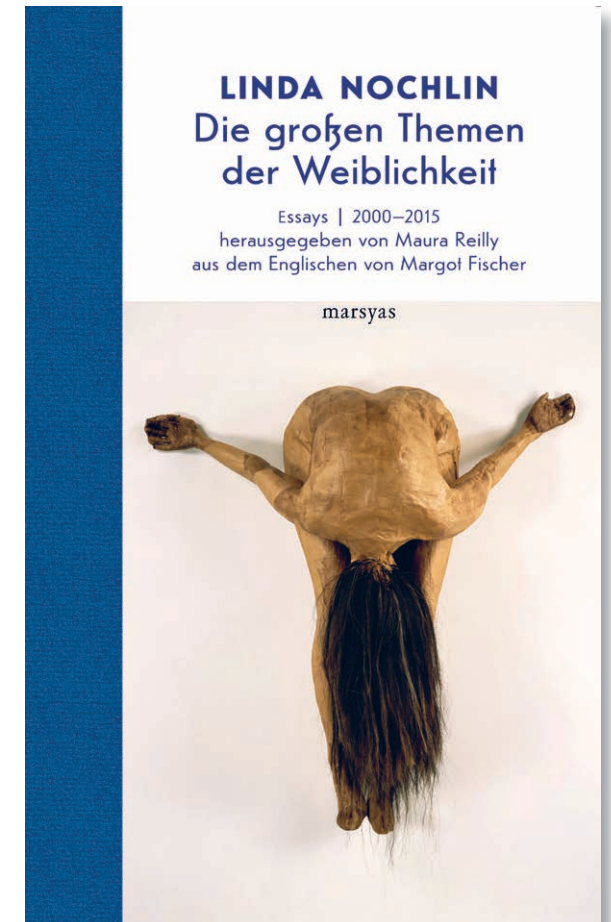
CHRISTINA IRRGANG, Kölner Stadtrevue

Linda Nochlin
Warum gab es keine großen Künstlerinnen?
Essays | 1972–1999
herausgegeben von Maura Reilly
aus dem Englischen von Margot Fischer

352 Seiten ♦ 34 Euro ♦ Viele farbige Abb.
Halbleinen, 15 x 24 cm, Erschienen November 2024



9 783903 469020



Essays der Doyenne der Feministischen Kunstgeschichte: Es gibt wenige Kunsthistoriker:innen, die so einflussreich, provokant und produktiv waren wie Linda Nochlin. Seit den späten 1960er Jahren hat Nochlin siebzehn Bücher und unzählige Artikel geschrieben und herausgegeben, dazu zahlreiche bahnbrechende Ausstellungen kuratiert, von *Women Artists 1550–1950* bis *Global Feminisms*.

1971 publizierte sie ihren richtungsweisenden Artikel »Warum gab es keine großen Künstlerinnen?«, ein feministisches Statement, in dem sie die traditionellen kunsthistorischen Sichtweisen in Frage stellte. Seither ist ihr Name mit dem Begriff der Feministischen Kunst verbunden. In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat Nochlin beständig über Künstlerinnen geschrieben und Vorträge gehalten. Die meisten dieser Texte sind in Zeitschriften, Ausstellungskatalogen und Büchern verstreut, wurden als Vorträge präsentiert oder überhaupt nicht publiziert. Zum ersten Mal vereinen diese beiden Bände viele dieser Essays über Künstlerinnen und feministische Kunst von 1971 bis zur Gegenwart.

»Es ist ein großer Gewinn, dass dank des Wiener marsyas-Verlag und der Übersetzerin Margot Fischer diese Texte von Nochlin erstmals auch in deutscher Fassung vorliegen«

CHRISTINA IRRGANG, Kölner Stadtrevue

Linda Nochlin
Die großen Themen der Weiblichkeit
Essays | 2000–2015
herausgegeben von Maura Reilly
aus dem Englischen von Margot Fischer

332 Seiten ♦ 34 Euro ♦ Viele farbige Abb.
Halbleinen, 15 x 24 cm, Erschienen Mai 2024



9 783903 469051



Walter Mehring, einer der ganz großen und fast vergessenen Autoren des 20. Jahrhunderts, veröffentlichte diese burleske Satire auf den Tourismus 1925. *Algier oder die 13 Oasenwunder* gilt vielen als Mehrings bestes Prosabuch. Diese ebenso wortgewaltigen wie amüsanten Geschichten, Münchhausiaden und kulturgeschichtlichen Exkurse haben an Aktualität wie sprachlicher Brillanz nichts eingebüßt.

Die Zerstörung der Kultur eines Landes und die Kolonialherrenmentalität der »kultivierten« Europäer gegenüber den »Eingeborenen« sind so bissig, realistisch und witzig noch selten dargestellt worden.

»Wenn die neue Zeit einen neuen Dichter hervorgebracht hat: hier ist er«

KURT TUCHOLSKY, 1920

Walter Mehring
Algier oder die 13 Oasenwunder

116 Seiten ♦ 24 Euro
Hardcover, 15 x 24 cm, Erschien im April 2023



9 783903 469013



Die hier beschriebenen Ereignisse sind ebenso real, wie die Lebensgeschichte des Waffenfabrikanten Fritz Mandl unglaublich ist, der sein Vermögen mit der illegalen Aufrüstung der deutschen Reichswehr und mit Waffenschmuggel für Mussolini gemacht hat; der den Filmstar Hedy Lamarr heiratet und auf seinem Jagdschloss in den Alpen einsperrt. Und auf der Flucht vor den Nazis wieder auf der Butterseite der Weltpolitik in Südamerika auftaucht ...

Eduardo Pogoriles zeigt in seiner surrealen Lebensgeschichte Fritz Mandls, wie falsch die Verhältnisse sind, aus denen folgerichtig nur Schurken entspringen können. Erich Hackl hat das rasante Büchlein ins Deutsche übertragen.

Eduardo Pogoriles
Mandls falsche Memoiren
Eine Schurkengeschichte
Aus dem Spanischen von Erich Hackl

92 Seiten ♦ 20 Euro
Hardcover, 15 x 24 cm, Erschien im April 2023



9 783903 469037



Es herrscht Wirtschaftskrise. Die Diebe finden nichts mehr zum stehlen. Da beschließen sie zu streiken ...

Es wird nicht mehr eingebrochen, nichts wird gestohlen, nichts entwendet. Als erstes kollabiert die Sicherheitsindustrie. Und als nächstes krachen alsbald die Banken. Auch die Polizei hat nichts mehr zu tun. Und schließlich dümpeln die Zeitungen. Es gibt schließlich nichts mehr zu berichten. Am Ende beschließt die Polizei, aus den eigenen Reihen Diebe auszubilden, um den Streik zu brechen.

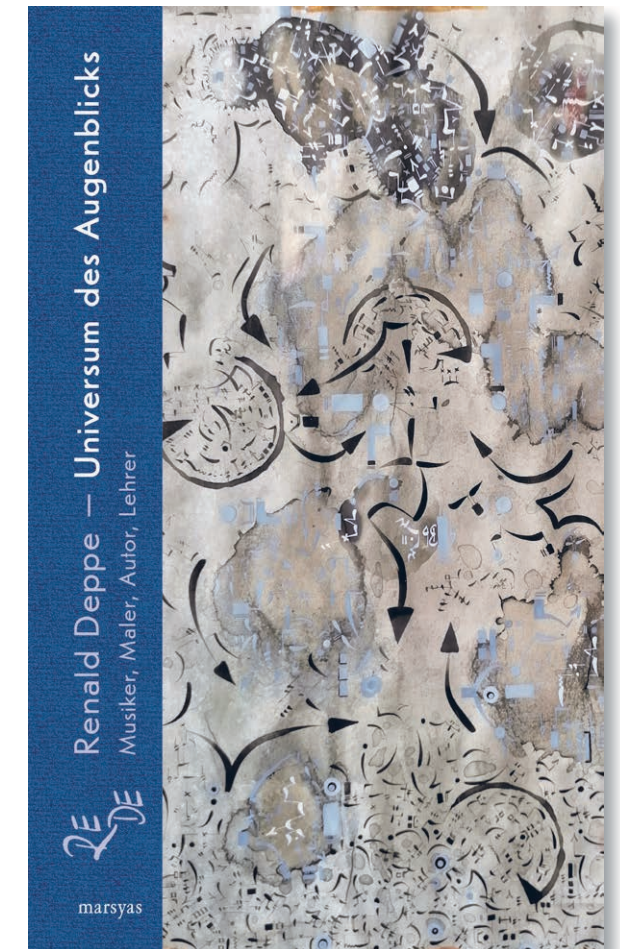
Jura Soyfer entwarf diese Film-Groteske 1936/37. 85 Jahre später hat Georg Mittendrein aus dem Filmstoff ein Theaterstück, eine Posse in der Tradition Nestroy's, geschrieben.

Jura Soyfer, Georg Mittendrein
Streik der Diebe
Ein Filmexposé von Jura Soyfer
sowie eine Posse von Georg Mittendrein
mit Liedern von Georg Herrnsdorf

156 Seiten ♦ 24 Euro
Hardcover, 15 x 24 cm, Erschien im April 2023



9 783903 469006



Renald Deppe: ein Universalkünstler, wie es sie selten gibt. Er schuf ein künstlerisches Universum, das er völlig gleichwertig in Musik, Bildender Kunst und Sprachkunst ausdrückte.

Er hinterließ wenige Aufnahmen seiner eigenen Werke; als Meister der Improvisation wollte er den Augenblick feiern und nicht festhalten, nicht dokumentieren. Mit seinen Wegbegleiter:innen schuf Deppe, was er dann »Die Wahrheit des Augenblicks« nannte, stark, radikal, angreifbar und morgen schon wieder vorbei und unwichtig. So wider setzte er sich dem Ewigkeitsanspruch der Kunst. Mitstreiter:innen und Weggefährter:innen schreiben in diesem Buch über das Werk von Renald Deppe, und bringen Beispiele seiner grafischen Partituren und seiner Sprachkunst.

Renald Deppe — Universum des Augenblicks
Hg. von Bodo Hell, Christoph Huber, Markus Kupferblum, Linde Waber

ca. 192 Seiten ♦ 28 Euro ♦ Viele farbige Abb.
Paperback, 15 x 24 cm, Erscheint August 2024



9 783903 469068

marsyas

Verlagsleitung: Michael Baiculescu
Haidgasse 5/24, 1020 Wien
+43.699.11348315
verlag@marsyas.at | www.marsyas.at

AUSLIEFERUNGEN

Deutschland

GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung
Postfach 2021, 37010 Göttingen
Fon +49.551.384200.0
Fax +49.551.384200.10
bestellungen@gva-verlage.de
www.gva-verlage.de

Österreich

Mohr-Morawa Buchvertrieb
Sulzengasse 2, 1230 Wien
Fon +43.1.680140
Fax +43.1.689680.0
bestellung@mohrmorawa.at
www.mohrmorawa.at

Schweiz

bitte über die
GVA, siehe Deutschland

VERTRETUNGEN

Baden-Württemberg, Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz

Michel Theis, c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein

Christiane Krause, c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen

Regina Vogel, c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook

Fon: +49.341.4790577
Fax: +49.341 5658793
www.buero-indiebook.de

Ost-Österreich – NEU !

Alexander Lippmann
Fröbelgasse 6/11, 1160 Wien
Fon +43.664.88706395
alexander.lippmann@mohrmorawa.at

West- und Südösterreich

Manfred Fischer-Reingruber
Am Pesenbach 18, 4101 Feldkirchen
Fon +43.664.8119794
Fax +43.7233.20050
manfred.fischer@mohrmorawa.at